

*Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!*

Du fragst mich, wie ich glaube, daß du in der Zurückgezogenheit, die du schon lange genießest, studieren sollst. Ganz besonders nützlich - und viele raten sehr dazu - ist es, aus dem Griechischen ins Lateinische oder aus dem Lateinischen ins Griechische zu übersetzen.

Es ist dies eine Art der Übung, durch die man sich treffende und glanzvolle Wortwahl, Fülle der Redefiguren, Kraft des Ausdrucks und außerdem durch die Nachahmung der Besten die Fähigkeit aneignet, etwas Ähnliches zu erfinden.

Zugleich kann einem etwas, was man beim Lesen übersehen hätte, beim Übersetzen nicht entgehen. Durch diese Tätigkeit erwirbt man sich Einsicht und Geschmack.

Es könnte nicht schaden, das, was du bis hierher gelesen hast - um Sache und Darstellung fest zu eigen zu haben - gleichsam nacheifernd hinzuschreiben, mit dem Gelesenen zu vergleichen und sorgfältig abzuwägen, was bei dir oder bei jenem treffender gesagt ist.

Du kannst dich sehr beglückwünschen, wenn du einiges besser hast, und mußt dich arg schämen, wenn jener alles besser macht.

Gelegentlich darf man auch sehr Bekanntes auswählen und mit den Ausgewählten wetteifern. Es ist das ein kühner Wettstreit, der jedoch nicht unverschämt ist, da er insgeheim vorgenommen wird. Allerdings sehen wir viele, die derartige Wettkämpfe mit hohem Ruhm unternahmen und die Männer, denen zu folgen ihnen genug war, übertrafen, indem sie nicht aufgaben.

Man könnte auch das Geschriebene, wenn man es vergessen hat, wieder vornehmen, vieles beibehalten, mehr übergehen, anderes dazwischenschreiben, wieder anderes neu formulieren. Das ist zwar mühselig und bringt viel Überdruß, doch stiftet es gerade durch die Schwierigkeiten Nutzen, wenn man von neuem in Feuer gerät, den abgebrochenen Schwung wieder aufnimmt und schließlich gleichsam neue Glieder in den schon fertigen Körper einsetzt, ohne dabei die schon vorher vorhandenen zu beeinträchtigen.

*Der nachfolgende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!*

Ohne Erfolg war am 15. März 44 v. Chr. der Versuch gemacht worden, die freiheitliche Verfassung wiederherzustellen. Einige Jahre lang ruhte die höchste Gewalt in den Händen der drei Männer, die zum Zwecke der Neuordnung des Staates sich vereinigt hatten.

Bald ging die Macht des Lepidus und Antonius auf Augustus über, und dieser war es, der die römische, der Bürgerkriege müde Welt in seine Gewalt brachte.

Nachdem er dem Titel Triumvir entsagt hatte, schien es zwar, als wolle er sich mit der proconsularischen Gewalt und den Befugnissen des Tribunats zufrieden geben, tatsächlich aber zog er nicht nur die Rechte des Senates und der Behörde an sich, sondern sah sich auch nach anderen Stützen seiner Herrschaft um.

So erhob er z.B. Marcellus, den Sohn seiner Schwester Octavia, zu zahlreichen hohen Ehrenstellen, und kaum wird es sich bezweifeln lassen, daß es seine Absicht war, den jungen Mann, den das Volk liebte, den die Dichter feierten, nach seinem Tode auf den Thron gelangen zu lassen. Ferner zeichnete er Agrippa, den Sieger seiner Schlachten, durch zwei aufeinanderfolgende Consulats aus, ja, er nahm ihn später zum Schwiegersohn, ohne sich darum zu kümmern, ob der Mann seiner Wahl von vornehmer oder niedriger Abkunft wäre.

Seine Enkel Gaius und Lucius nahm er durch Adoption in die Kaiserfamilie auf, und sie hatten das Knabenkleid noch nicht abgelegt, als sie schon den Titel "Führer der Jugend" erhielten und für das Consulat vorausbestimmt wurden.

Ebenso hat er auch seine Stiefsöhne Drusus und Tiberius mit dem Imperatortitel ausgezeichnet, obwohl damals sein Haus noch unversehrt war. Aber je mehr er die Zahl seiner Stützen vergrößerte, umso mehr wurden ihm diese durch die Macht des Verhängnisses fortgerissen.

Marcellus, Agrippa und Drusus schieden nur zu früh aus dem Leben. Das war ein schweres Unglück, das seine Pläne durchkreuzte; und doch hätte es sich ertragen lassen, wenn nur der Tod die Enkel verschont hätte. Aber nachdem der eine von ihnen auf dem Zuge nach Spanien, der andere bei der Rückkehr aus Armenien unterwegs an einer Wunde gestorben war, wer blieb da noch übrig im Herrscherhause, der der großen Aufgabe gewachsen schien?